

## **Sachbericht zur Tätigkeit des Betreuungsvereines der Lebenshilfe Donau-Iller für das Jahr 2014**

### **Allgemeines und Schwerpunkte der Arbeit**

Die Begleitung und Beratung von mehr als 200 ehrenamtlichen Betreuern und Betreuerinnen ist im Jahr 2014 auch wieder der zentrale Schwerpunkt der Arbeit des Betreuungsvereines gewesen. Die Beratungen von ehrenamtlichen Betreuern und Betreuerinnen haben 2014 leicht zugenommen, wobei es hauptsächlich telefonische Beratungskontakte gewesen sind. Außerdem haben wieder 4 Bevollmächtigte eine Beratung durch den Betreuungsverein nachgefragt.

Das Beratungsangebot des Betreuungsverein umfasst allgemeine Anfragen zum Betreuungsrecht und der Vorsorgevollmacht sowie persönliche Beratungsgespräche und Informationsveranstaltungen zum Betreuungsrecht und den Möglichkeiten der privaten Vorsorge mit Vorsorgevollmacht, Betreuungs- und Patientenverfügung. Besonders zeitintensiv sind Kontakte mit Interessenten an der ehrenamtlichen Betreuung, und ihre Vermittlung in eine geeignete Betreuung. Es kommt leider häufig vor, dass die Interessenten nicht geeignet sind oder die Vermittlung einer geeigneten Betreuung nicht möglich ist.

Die Mitarbeiter des Betreuungsvereines haben im Jahr 2014 2 Treffen der örtlichen Arbeitsgemeinschaft Betreuung Ulm mit organisiert, eine Einführungsveranstaltung für ehrenamtliche Betreuer durchgeführt und an 2 Tagen mit einem externen Berater Grundlagen für ein Zukunftskonzept entwickelt. Zum Stichtag 31.12.2014 haben sie 52 Betreuungen geführt und weiterhin 228 ehrenamtliche Betreuer und Betreuerinnen begleitet. (Die Anzahl der ehrenamtlich geführten Betreuungen beträgt insgesamt 233) Ihre Betreuungsakten sind vom ehrenamtlichen Vorstand zweimal kontrolliert worden.

### **Veranstaltungen des Betreuungsvereines und Angebote**

Der Betreuungsverein hat im Jahr 2014 wieder 4 Veranstaltungen zum Erfahrungsaustausch für ehrenamtliche Betreuer und Betreuerinnen mit insgesamt 44 Teilnehmer/innen durchgeführt. Dabei ist zu folgenden Themen informiert worden:

- Klinikaufenthalt von Menschen mit Behinderung und Einwilligung der Betreuer in ärztliche Behandlungen
- Umgang mit Schulden der Betreuten
- Empfehlungen der Arbeitsgemeinschaft Betreuung Ulm zur Zusammenarbeit von rechtlichen Betreuern und Anbietern der ambulanten und stationären Eingliederungshilfe sowie mit Pflegeeinrichtungen
- Regelbedarf für Menschen in Haushaltsgemeinschaften nach dem SGB XII und Änderung der Berechnung des Kostenbeitrages vom Werkstatteinkommen

In einer Fortbildungsveranstaltung hat Frau Ingrid Seybold, Beratungsstelle für Menschen mit Behinderung der Lebenshilfe Donau-Iller, zum Persönlichen Budget - eine Aufgabe für rechtliche Betreuer/innen? – informiert. An der Veranstaltung haben 24 ehrenamtliche Betreuer und Betreuerinnen teilgenommen.

Mit Unterstützung der Betreuungsbehörde Ulm ist eine Einführungsveranstaltung für ehrenamtliche Betreuer durchgeführt worden, an der 12 Personen teilgenommen haben.

In Kooperation mit der AOK Ulm-Biberach und den Donau-Iller-Werkstätten sind durch Vorträge des Betreuungsvereines die Mitarbeiter/innen der Kooperationspartner zur Vorsorgevollmacht, Betreuungsverfügung und Patientenverfügung informiert worden.

## **Gewinnung und Einführung von ehrenamtlichen Betreuer/innen**

Im Jahr 2014 ist der Betreuungsverein an der Vermittlung von insgesamt 20 ehrenamtlichen Betreuungen beteiligt gewesen; dabei sind 7 Betreuungen von Personen übernommen worden, die keine Familienangehörige sind. Die neuen ehrenamtlichen Betreuer und Betreuerinnen sind in persönlichen Gesprächen auf ihre Aufgaben vorbereitet worden und haben Arbeitsmaterialien des Betreuungsvereines erhalten.

Die Anzahl der ehrenamtlichen Betreuer und Betreuerinnen, die vom Betreuungsverein begleitet werden ist unverändert geblieben, da Betreuungen endeten und Betreuer vom Betreuungsverein nicht mehr begleitet werden.

## **Fortbildung, Qualifizierung und Entwicklungsstand der hauptberuflichen Mitarbeiter/innen**

Bei den hauptamtlichen Mitarbeiter/innen des Betreuungsvereines hat es auch im Jahr 2014 keine Änderungen gegeben. Sie sind ausgebildete Diplom-Sozialarbeiter und Diplom-Sozialpädagogen mit langjähriger Berufserfahrung und haben wieder an mehreren Fortbildungsveranstaltungen des KVJS teilgenommen. Es gibt monatliche Teambesprechungen, in denen organisatorische Angelegenheiten geregelt und Informationen ausgetauscht werden.

Der Betreuungsverein ist Mitglied in der Interessengemeinschaft der Betreuungsvereine Baden-Württemberg und bezieht mehrere Fachzeitschriften, insbesondere die BT Prax und den Rechtsdienst der Lebenshilfe.

Außerdem werden mit der Teilnahme an Regionaltreffen der Betreuungsvereine vom Bodensee bis zur Schwäbischen Alb Kontakte und Austausch gepflegt.

## **Örtliche Arbeitsgemeinschaften**

Der Betreuungsverein ist in den örtlichen Arbeitskreisen zur Betreuung und der Behindertenhilfe vertreten. Die Arbeitsgemeinschaft Betreuung für die Stadt Ulm hat im Jahr 2014 zwei Treffen gehabt, bei denen der Betreuungsverein wichtige organisatorische Aufgaben übernommen hat. Die Arbeitsgemeinschaft hat eigenen Empfehlungen für die Zusammenarbeit von rechtlichen Betreuern mit Pflegeeinrichtungen sowie mit den Anbietern der ambulanten und stationären Eingliederungshilfe für Ulm erarbeitet und verteilt.

## **Fazit und Ausblick**

Die Begleitung von mehr als 200 ehrenamtlichen Betreuern und Betreuerinnen bleibt nach wie vor der zentrale Schwerpunkt der Arbeit des Betreuungsvereines. Die hauptamtlichen Mitarbeiter haben ihre Büros noch in der Geschäftsstelle der Lebenshilfe Donau-Iller und keine eigenen Räume für Veranstaltungen zur Verfügung. Der Betreuungsverein sucht aber weiter nach geeigneten Räumlichkeiten in Ulm. Aufgrund der Arbeitsbelastung und Altersstruktur der hauptamtlichen Mitarbeiter/innen wäre die Anstellung neuer, jüngerer Mitarbeiter/innen sinnvoll. Das soll in den nächsten Jahren mit neuen Räumlichkeiten realisiert werden. Außerdem wird an einem Konzept für die Betreuung im Tandem gearbeitet, und das Jahresprogramm des Betreuungsvereines soll mit einem eigenen Flyer bekannter gemacht werden. Eine jährliche Einführungsveranstaltung für neue ehrenamtliche Betreuer hat sich bewährt und soll beibehalten werden.